

**Betreff:** Fwd: GEJ.09\_170: Die Erklärung des Herrn über die jenseitigen Verhältnisse

**Von:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

**Datum:** 27.05.2013 22:52

**An:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

**Betreff:**GEJ.09\_170: Die Erklärung des Herrn über die jenseitigen Verhältnisse

**Datum:**Mon, 27 May 2013 02:11:57 -0400 (EDT)

**Von:**[GerdFredMueller@aol.com](mailto:GerdFredMueller@aol.com)

**An:**[OffenbarungenZdW@yahoogroups.de](mailto:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de)

**Kopie (CC):**[info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)

Liebe Liste,

der interessierte Römer hat mit der Gnade von Jesus seinen verstorbenen Vater in der geistigen Welt sehen und sprechen dürfen und hat kennengelernt, dass die Seelen nach ihrer Ankunft im Jenseits in der Hauptneigung (hauptsächlichen Liebe) ihres Herzens leben und agieren. Siehe hierzu das vorherige Kapitel 169.

Nun gibt Jesus allgemeine Hinweise zu den jenseitigen Verhältnissen, in denen die Seelen nach dem Tod ihrer Hüllen - das sind ihre irdischen Leiber - sind: siehe dazu das hier folgende Kapitel 170.

**[GEJ.09\_170,01] Aber nun wandte sich der Arzt von Melite an Mich, sagend: „Herr und Meister, da wir alle ganz das gleiche gesehen und auch vernommen haben, so war diese von Dir zugelassene Erscheinung offenbar eine volle Wahrheit und keine traumartige Erscheinung im wachen Zustande, wie mir solche bei manchen meiner Kranken schon zu öfteren Malen vorgekommen sind, wo besonders in einem Orte fünf Fieberkranke auch ähnliche Wesen in einem und demselben Gemache gesehen haben; aber die von ihnen geschauten Wesen stimmten bei weitem nicht überein – denn es hatte ein jeder Kranke ganz andere gesehen und sie auch in verschiedener Sprache vernommen –, und so schien es mir, daß die von meinen Fieberkranken gesehene Wesen denen in einem Traume ähnlich waren, die doch sicher nichts anderes sind als nur ein leeres Spiel der höchstgelegenen, durch das rascher durch die Adern strömende Blut erhitzten Phantasie.**

Der griechische Arzt versucht, einen Vergleich herzustellen zwischen a) dem Einblick in die geistige Welt durch Gnade des Herrn und b) den Fieberphantasien, die erkrankte Menschen haben können.

**[GEJ.09\_170,02] Aber bei dieser am hellen Tage durch Deine Zulassung stattgehabten Erscheinung hatte von uns niemand ein Fieber und somit auch keinen schnellen Pulsschlag und keine erhitzte Phantasie, und wir sahen und hörten alle das gleiche, und so denn hatte, wie schon bemerkt, diese Erscheinung eine wahrheitsvolle Realität.**

Der griechische Arzt sieht noch nicht, dass **die Gnade des 2. Gesichts** (z.B. das Sehen-dürfen Verstorbener) unabhängig von durch einen Arzt messbaren Zuständen des menschlichen Körpers ist.

**[GEJ.09\_170,03] Aber es fragt sich nun: Ist die von uns allen gleich gesehene überaus düstere und schmutzige Gegend mit all dem, was wir in ihr schauten, doch irgend örtlich noch auf dieser Erde, oder wurde sie uns bloß als zustandgemäßes Bild – als etwa ein aus der losen Phantasie der von uns geschauten Geister hervorgehendes Traumbild – ersichtlich? Und waren die in dieser Gegend von uns gesehene andern Geister auch Seelen einst auf dieser Erde gelebt habender Menschen, oder gehören sie auch nur in das Reich der argen Phantasie der von uns in unserer Nähe gesehene Geister? Denn es hatte mit der Anschauung der jenseitigen Trauergegend das Sonderbare, daß wir durch sie hindurch auch die Gegend dieser Erde ohne einen Anstand schauen konnten, und daneben sahen wir auch ganz klar von Punkt zu Punkt das traurige Jenseits. Und schließlich ergibt sich da von selbst eine Frage, und diese lautet: Sehen die Geister, die wir sahen, auch unsere Erde oder nur ihre Phantasiegegend?“**

Der griechische Arzt wird den Charakter des 2. Gesichts (das Sehen mit den Augen der Seele) mit den Kenntnissen und der Praxis eines weltlichen Arztes nicht ergründen können.

**[GEJ.09\_170,04] Sagte Ich: „Die Geister, die ihr hier sahet, und noch viele Tausende**

**ihresgleichen haben vollkommene Realität. Sie bewohnen jene Burgen und Festen, die ihr in der schmutzig-düstern Gegend geschaut habt. Die Gegend, all die Burgen und Festen, die schmutzigen Hütten, die Zelte, die armseligst aussehenden untertänigen Geister und Feldlager samt ihren Kriegern sind nichts als Ausgeburten ihrer argen Phantasie, besonders die Gegend und ihre Einrichtung.** Denn mit den armseligen, von euch geschauten Geistern hat es, so ihr tausend als ein Ganzes euch denken möget, einen tausendsten Teil Realität. Zum größten Teil also gehören sie in den Bereich der argen Trugphantasie der von euch gesehenen Geister und zum tausendsten Teil aber dennoch ungefähr also einer wahren Geistrealität an, wie da auf der Erde euer Schatten auch zu eurer wesenhaften Realität gehört. Der Schatten an und für sich ist wohl durchaus nichts Wesenhaftes, aber er wäre dennoch nicht da, so ihr selbst zuvor nicht da wäret.

Die jenseitigen Geister selbst haben Anteil an ihrer "Realität", sind aber dabei sehr schwach und können deshalb als nur ein Schatten ihrer eigenen Realität bezeichnet werden.

Was die jenseitigen Geister jedoch schaubar um sich haben (z.B. ihre Wohnstätte) sind "Erscheinlichkeiten", die sie aus sich selbst erzeugen, vergleichbar den irdischen und unwirklichen Phantasiegebilden.

**[GEJ.09\_170,05] Die von euch gesehenen armseligen Geister sind zum größten Teil wohl auch schon im Jenseits, zum Teil leben sie (als Seele) aber noch leiblich auf dieser Erde; weil aber die von euch gesehenen reellen Geister samt ihresgleichen voll der Eigenliebe, des Hochmutes und der Herrschgier bei ihren Erdlebenszeiten mit den vielen Tausenden von untergebenen Menschen herrscherisch zu tun hatten, so sind deren Abbilder oder gewisserart Schattenrisse (Schattenerscheinungen) im Sensorium ihrer Seele so schwachweg (halbwegs) haften geblieben.**

**[GEJ.09\_170,06] Da aber die argen von euch gesehenen Geister samt den noch vielen andern völlig ihresgleichen vom Lichte der vollen Wahrheit kaum ein winzigstes Fünklein in sich haben und somit auch von dem, was außer ihnen der vollen Wahrheit nach ist, nichts sehen und wahrnehmen können – gleichwie auch ein Tiefschlafender von dem nichts sieht und wahrnimmt, was in der Wirklichkeit ihn umgibt –, so sehen sie in ihrem inneren, höchst matten Truglichte nur das, was ihre aus ihrer bösen Eigenliebe entstammende Phantasie mit Hilfe ihrer in ihrem Sensorium haftenden Erinnerung ihnen schafft.**

**[GEJ.09\_170,07] Dieses Geschaffene (aus böser Liebe von unvollkommenen Seelen in ihren Phantasien Erzeugte) aber kann ein jeder vollkommene Geist schauen, und kommt er so dann und wann mit seinem Willen und Schauen aus Meinem Willen und Lichte einem solchen argen Vereine gewisserart nahe oder wendet sich ihm zu, so erkennt er aus seiner ihm sogleich vollends sichtbaren Trug- und Scheingegend augenblicklich, von welcher Art und Beschaffenheit die eigentlichen Realgeister irgendeines Vereines sind, und es können solche Geister ihr inneres Arges denn auch vor den Augen der vollkommenen Geister unmöglich verdecken und verbergen.**

*[GEJ.09\_170,08] Hier auf dieser Welt wohl kann ein Wolf in einem Schafspelze erscheinen, – aber in der andern Welt wird ihm das laut und offen von den Dächern herab verkündet werden, was er im Innersten seines Hauses denkt, will und tut.*

**In der geistigen Welt kann keine Seele ihr wahres Wesen verbergen: andere Seelen können nicht hinters Licht geführt werden.**

**Das Äußere (die Erscheinlichkeit) einer Seele in der geistigen Welt (Im Jenseits) zeigt immer ihr wahres Wesen (= Hauptneigung). Jeder Lügner, Betrüger und Vertuscher seiner wahren Absichten verliert in der geistigen Welt diese üblen Fähigkeiten, die auf Erden möglich sind.**

*[GEJ.09\_170,09] Weil aber ein jeder vollkommene Geist das (Erkennen des wahren Charakters der Seele einen anderen) kann, so kann er auch mit seiner Weisheit und Macht all dem argen Sinnen und Trachten mit den bestentsprechenden Gegenmitteln wirksam begegnen.*

*[GEJ.09\_170,10] Ein solcher Verein (mit schlechten Neigungen) muß oft je nach der Stärke seiner bösen Eigenliebe bis in den tiefsten Grund des Argturns (Böses) sinken und sich selbst ordentlich zerstören und wie vernichten; sodann erst ist eine leise Möglichkeit vorhanden, sich nach und nach mehr und mehr wieder zum Lichte der Wahrheit emporzuheben.*

**So gilt z.B. im Bereich der eigensüchtigen Sexualität: Wer sich ihr ausgeliefert hat, der betreibt sein übles sexuelles Verhalten so lange und so intensiv, bis er sich selbst daran zutiefst ekelt und deshalb bereit ist, sein Verhalten aufzugeben.** Siehe hierzu die Offenbarungen im Werk von E. Swedenborg, vor allem in "Die eheliche Liebe; und ihre Perversionen".

*[GEJ.09\_170,11] Und so wird es auch den von euch gesehenen Geistern ergehen; wenn es aber welche unter ihnen gibt, die das Eitle ihres Strebens durch allerlei entsprechende, von Mir zugelassene Erscheinlichkeiten einzusehen beginnen, dann werden sie sich auch leichter zum Lichte der Wahrheit erheben.“*

*[GEJ.09\_170,12] Sagte der Arzt, Mich weiter fragend: „O Herr und Meister, wie möglich kann denn solch ein arger Geist sich selbst ordentlich zerstören und vernichten?“*

*[GEJ.09\_170,13] Sagte Ich: „So wie sich mit der Zeit alle Materie selbst zerstört und in ihrer nach außen hin erscheinlichen Form vernichtet und sodann in ihr wahres Urelement zurückkehrt.*

**Vernichtung bedeutet hier: Auflösung in die kleinsten Bestandteile, die alle isoliert voneinander verfügbar bleiben, um sie in neuen Formen organisieren (kompilieren) zu können. (Neustart und damit wiederholter Versuch einer Gott gefälligen Verwendung).**

Siehe zum Vergleich die Elementarteilchen der Materie, die noch nicht in Organisationseinheiten (z.B. Atomen oder sogar Molekülen) zusammengefügt (kompiliert) sind.

**"Vernichtet" wird der "Grundstoff" (= die Elementarteilchen bzw. die seelischen Substanzpartikel) nicht, denn Gott der Herr vernichtet keine Bestandteile Seiner Schöpfung. Aber bei Auflösung einer "erscheinlichen Form" besteht nicht mehr die geringste Form einer Organisation der**

kleinsten und unterschiedlichen Teilchen (Partikel); sie sind in ihrer bisherigen Organisationsform "vernichtet" (daraus befreit, aufgelöst).

**[GEJ.09\_170,14] Bei diesen Geistern gilt das aus ihrer argen Phantasie Geschaffene als eine feste materielle Realität; sie bleibt als das, was sie zu sein scheint, auch so lange, als des Geistes Erinnerung und die aus ihr entspringende Phantasie durch seine stets wachsenden Leidenschaften nicht einen Bruch und Schaden erleidet. Geschieht das, so ist seine Welt samt ihren Burgen, Festen und Schätzen auch schon dahin.**

*[GEJ.09\_170,15] Es ist das zu vergleichen mit einem Menschen, der einen ihm über alles wertvollen Schatz an irgendeinem sicheren Orte vergraben hat, welchen Ort er sich wohl gemerkt hat. Da ihn aber die Sorge, daß dieser Schatz dennoch von jemand anderm könnte entdeckt werden, stets mehr und mehr plagt, so verfällt er nach und nach stets mehr in eine Sinnenverwirrung, sein Gedächtnis wird schwächer und schwächer, also auch seine Erinnerung und so denn auch seine Phantasie; er verfällt dabei gar in eine Art Gehirnfieber, das ihm sein ganzes Gedächtnis und seine Erinnerung derart benimmt, daß er seines so treu und gut verborgenen Schatzes nimmer zu gedenken imstande ist. Was ist nun der Schatz für ihn, wohin ist er gekommen? Siehe, er ist für ihn aus dem Dasein gewichen! Und ebenso geht es diesen Geistern mit ihrer Welt.*

**[GEJ.09\_170,16] So wie ein Mensch mit dem Verluste seines Gedächtnisses und seiner Erinnerung im Grunde alles verloren hat – ob es auch an und für sich da ist –, ebenso verliert auch ein Geist alles, was seine Phantasie aus dem Bereich seiner im Sensorium haften gebliebenen Erinnerung geschaffen hatte, und solch ein Geist steht dann ganz überaus armselig und von allem verlassen da.**

Hier wäre von Interesse zu erkennen, wie die auf Erden in Demenz gefallenen Menschen in der geistigen Welt ankommen und mit ihren Seelen leben.

Betrifft die Demenz als irdische Krankheit nur das Gehirn und seine Fähigkeiten, die nach dem Leibestod ohnehin verloren gehen? Oder betrifft die Demenz eines Menschen sogar seine Seele und in welcher Art und Weise?

*[GEJ.09\_170,17] In solch einem Zustande (Verlust der Eigenorientierung im Beispiel von GEJ.09\_170,16) ist es dann erst tunlich, daß irgendein weiser Geist sich auf eine stets geeignetste Weise ihm naht und ihm das Vane (= das Eitle, das Nichtige, das Phantasierte) und durch den eigenen Freiwillen auch Arge und Böse anschaulich und begreiflich macht und ihn dann unvermerkt nötigt, (der freie Wille wird dabei nicht beeinträchtigt) nach und nach die Wege des Lichtes zu betreten.*

**[GEJ.09\_170,18] Doch so bald, wie du, Mein Freund, es dir nun vorstellst, gelangt ein solcher Geist wohl nicht zum vollen Lichte; denn sobald ein solcher Geist zu einem derartigen freieren, sich an mehreres rückerinnerlichen Bewußtsein gelangt, so taucht auch seine alte Phantasie auf, und er schafft sich damit auch bald wieder eine Welt, die seiner alten Liebe entspricht, und hat sein Wohlgefallen dabei. Er muß daher abermals um sein sich selbst geschaffenes Paradies (eigene, aber falsche Phantasie-Welt) kommen und dessen Nichtigkeit gewahr werden, wonach er dann schon wieder auf eine höhere Lichtstufe gestellt**

**werden kann.**

**Der Mensch muss in der geistigen Welt (im Jenseits) in Abhängigkeit von der Breite, Tiefe und Anzahl seiner Wirrheiten und Boshaftheiten, die er in seiner Seele verfestigt hat, mehrere (u.U. viele) Reinigungsprozesse durchlaufen.**

**Ist eine bestimmte Phantasiewelt der Seele endlich überwunden, d.h. ist die Reinigung und Befreiung von einer bestimmten Falschheit (jeweils der momentan stärksten) in der Seele endlich erfolgt, ist dahinter meist eine weitere wirre Phantasiewelt der Seele, die ebenfalls auszuräumen (ganz zu beseitigen) ist.**

***[GEJ.09\_170,19] Das aber kommt bei vielen Geistern, wie du sie hier gesehen hast, gar sehr oftmals vor; denn eine verkehrte Liebe, die denn doch trotz aller ihrer Verkehrtheit allein das sich selbst bewußte Leben eines Geistes bedingt, ist auf dem notwendigen Wege der freien Willenswaltung nicht so leicht und so bald, wie du es dir vorstellst, in eine rechte und wahre umzugestalten.“***

**So ist es auch auf Erden und oft zu sehen: Hat sich in einem Menschen eine Falschheit im Denken und damit auch im Gemüt stark eingepägt, ist sie kaum - oft nur mit größter Mühe - zu beseitigen.**

**Nun (Kapitel 171) spricht Jesus über die Führung der Menschenseelen zur Vollendung.**

Siehe die Offenbarung hierzu (Kapitel 171) im 9. Band von "Das große Evangelium Johannes" von Jesus durch Seinen stets demütigen und immer selbstlosen Schreibknecht Jakob Lorber.

Herzlich  
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - [www.avg.de](http://www.avg.de)

Version: 2013.0.3343 / Virendatenbank: 3184/6361 - Ausgabedatum: 27.05.2013